

Übung für den Notfall am Grenzmuseum Schifflersgrund

06.08.2015 - 14:35 Uhr

Über eine nicht ganz alltägliche Aktion im Grenzmuseum Schifflersgrund konnte jetzt der 1. Vorsitzende des Arbeitskreises Grenzinformation, Wolfgang Ruske, berichten.



Gelebte Zivil-Militärische-Zusammenarbeit: Teilnehmer der Katastrophenschutzübung im Grenzmuseum Schifflersgrund aus Cottbus, dem Spreewald, dem Werra-Meißner-Kreis und Niedersachsen gemeinsam mit Bürgermeister Frank Hix. Foto: privat

Asbach-Sickenberg. Kreisverbindungskommandos der Bundeswehr, Feuerwehrangehörige, Bundes- und Landespolizisten sowie Spezialisten aus der Wirtschaft beschäftigten sich am 1. August im Grenzmuseum Schifflersgrund mit der ganztägigen Planübung „Werra-Hochwasser 2015“.

Die Übungslage ging von einem fiktiven, stark ansteigenden Hochwasser der Werra mit Schwerpunkt zwischen Eschwege und Bad Sooden-Allendorf und festgestelltem Katastrophenalarm des Landkreises aus.

Profis aus dem Katastrophenschutz im Einsatz

Die Profis aus dem Bereich Katastrophen- und Gefahrenabwehr erstellten in dazu einberufenen Verwaltungsstäben Gefährdungsanalysen und Lagevorträge, bereiteten Evakuierungen von Kliniken und Flüchtlingsheimen vor, forderten im Rahmen der Zivil-Militärischen-Zusammenarbeit Unterstützung der Bundeswehr an und mussten am Ende des Tages sogar einen angenommenen Hubschrauberabsturz richtig bewältigen.

Ein starkes Resümee zog Oberstleutnant d.R. Martin Ruske, Leiter des KVK Cottbus und Organisator der Veranstaltung: Mit der bereits sechsten länder- und landkreisübergreifenden Übung der KVK aus Brandenburg gemeinsam mit der lokalen Feuerwehr, der Polizei und anderen Rettungsorganisationen seien erneut im Grenzmuseum wertvolle Erfahrungsschätze ausgetauscht, Vorgehensweisen optimiert und die Professionalität für den Ernstfall erhöht worden.

ZGT / 06.08.15 / TLZ